

Die Geschäfte des Fürsten Schwarzenberg. Die Prager „Narodni Politika“ bringt folgendes Inserat: „Jede Menge Äpfel, Birnen und Zwetschen kauft die fürstlich Schwarzenbergische Domänenverwaltung in Lobositz.“ Dazu bemerkt das „Pravo Lidu“: „Also die Gutsverwaltung, die vor mehreren Wochen aus dem Obst der Lobositzer Herrschaft über 600.000 Kronen löste, kauft Obst offenbar zu Spekulationszwecken. Dem Fürsten Schwarzenberg genügt also nicht der fünffache Gewinn aus den Produkten der eigenen Gutsdörfer, er muß noch zusammenkaufen, ausführen und verdienen am Obst anderer Eigentümer... Ferner wird dem Blatte aus Postelberg geschrieben: In Priesen bei Postelberg stehen aus der Erde Säuerlinge, die verschiedenen Eigentümern gehören. Diese haben die Säuerlinge mit eigenen Wagen zugestellt und für eine Flasche von anderthalb Liter 14 Heller verlangt. Vor kurzem hat Fürst Schwarzenberg diese Quellen gepachtet und das Mineralwasser sofort verteuert. Eine Flasche desselben Inhalts kostet jetzt ohne Zustellung 40 Heller und außerdem erhalten die Konsumenten bei Mitstellung der Flasche um zwei Heller weniger für die Flasche, als sie ihnen gerechnet wird. Es liegt also eine dreifache Vertéuerung vor. Einer von den Konsumenten hat den durchlauchtigsten Herrn wegen Preistreiberei angezeigt, die Staatsanwaltschaft hat auch wirklich die Klage erhoben — gegen den Gutsverwalter. Die Verhandlung wurde vom Bezirksgericht Postelberg zur Vorladung neuer Zeugen vertagt.“